A4NEU (Ä1) Wärme, die verbindet: Wärmenetze gemeinwohlorientiert gestalten

Antragsteller*in: Stephan Wisotzki (KV Lübeck)
Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

Antragstext

Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Schleswig-Holstein setzen sich für Folgendes ein:

Transparente und nachhaltige Kommunikation und Planung in der (Fern-)Wärmeversorgung

1. Wir wollen eine möglichst rechtzeitige und niederschwellige Kommunikation von geeigneten und ungeeigneten Gebieten, um den Bürger:innen eine Planungsgrundlage zu geben.

2. Die Berücksichtigung der erwartbar sinkenden Energiebedarfe in den Gebäuden.

3. Wir setzen uns dafür ein, dass in Wärmenetzen die Temperaturen so niedrig wie möglich gehalten werden, einschließlich der Nutzung von sogenannten kalten Wärmenetzen. Dies trägt dazu bei, den Energieverlust während des Transports zu verringern. Die Anforderung niedriger Systemtemperaturen sollte bei der Ausweisung und Planung von Wärmenetzen berücksichtigt werden.

4. Planung von Wärmenetzen nur dort, wo die Effizienzgewinne höher sind als Aufwand und Transportverluste oder es keine andere Möglichkeit für die klimaneutrale Wärmeversorgung gibt.

Absenkung von Systemtemperaturen bestehender Netze

Systemtemperaturen in Wärmenetzen sind die Temperaturen des Wassers oder eines anderen Mediums, das zur Wärmeversorgung von Gebäuden durch das Netz fließt. Traditionelle Netze arbeiten oft mit hohen Temperaturen (über 90°C), was zu hohen Energieverlusten führt. Niedrigere Temperaturen, bis hin zu "kalten" Wärmenetzen, minimieren diese Verluste, indem sie die Temperaturdifferenz zur Umgebung verringern und effizienter mit erneuerbaren Energiequellen arbeiten.

Daher fordern wir eine Absenkung der Systemtemperaturen in bestehenden Netzen , um die Transportverluste zu reduzieren und so die Effizienz klimaneutraler Wärmequellen zu verbessern.

1. Nachhaltige Auswahl und Bewertung von Energieträgern

    1. Berücksichtigung von stofflichen Verfügbarkeiten und Bedarfen. (was effektiv einen Ausschluss von Holz, Biomasse, Biogas, H2 etc. außer für Spitzenlast?? bedeutet)

    2. Physikalisch korrekte Abbildung von CO2 Emissionen (keine Verdrängungsstromgutschrift nach GEG) bei KWK und “unvermeidbarer Abwärme”, Müllverbrennung ist KEINE unvermeidbare Abwärme (vgl. Kreislaufwirtschaft)

3. Neben CO2 sollte die aufgewendete Endenergie in der Erzeugung als Vergleichs- und Bewertungsgröße herangezogen werden, um den effizienten Energieeinsatz zu befördern und ineffiziente Erzeugungsstrukturen zu erkennen bzw. zugunsten dezentraler Wärmepumpenlösungen zu verlassen

2. gemeinwohlorientierter Betrieb (neuer) (Fern-)Wärmenetze

Insbesondere bei neuen Fernwärmenetzen mit Anschlusszwang nicht renditeorientierte Betriebs- / Bewirtschaftungsformen, sondern solche, die im Endkundenpreis nur Energie-, Betriebs- und Investitionskosten abbilden.Bspw. durch kommunale Gesellschaften, die durch die Politik entsprechende Vorgaben erhalten oder genossenschaftliche Organisationsformen.

3. Hand in Hand von Fernwärmeversorgung und Modernisierung des Gebäudebestandes.

Die Versorgung mit Fernwärme darf nicht zu Lasten der fortgesetzten Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes gehen, Energie, die nicht verbraucht wird muss auch nicht erzeugt werden.

Begründung

erfolgt mündlich / wird nachgereicht

Unterstützer*innen

Patrick Pacula-Glöer (KV Lübeck); Sebastian Syrbe (KV Lübeck); Stephan Wiese (KV Lübeck); Arne-Matz Ramcke (KV Lübeck); Ralf Hübner (KV Pinneberg); Christopher Mund (KV Lübeck); Kurt Reuter (KV Stormarn); Mathias Schmitz (KV Pinneberg); Karl-Martin Hentschel (KV Plön)